

# «Frauen, traut euch!»

Am 7. März 2013 fand in der Schweiz wiederum der Equal Pay Day statt. Organisiert wird der Tag zur Lohngleichheit vom Verband der Business and Professional Women (BPW) Switzerland, dem schweiz- und weltweit bedeutendsten Verband berufstätiger Frauen in verantwortungsvollen Positionen.

pd/bg | Das Datum des Equal Pay Day markiert den Zeitraum, den eine Frau über den Jahreswechsel hinaus arbeiten muss, um den Jahresverdienst ihres männlichen Kollegen zu erreichen. Die Aktivitäten des Equal Pay Day finden weltweit statt und werden von den BPW der jeweiligen Länder organisiert. So wurden am Donnerstag in allen Teilen der Schweiz Frauen auf die Ungleichbehandlung mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Standaktionen aufmerksam gemacht. In ausgesuchten Geschäften in Davos und Klosters wurden die Einkäufe in rote Equal-Pay-Day-Taschen verpackt. So etwa beim Bergsport-Ausrüster Fullmoons GmbH. Mitinhaber Walter von Ballmoos: «Es ist unglaublich, dass es noch immer eine Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen gibt. Diese Tatsache überrascht mich immer wieder aufs Neue.» Im eigenen Geschäft sei die Anstellungsdauer, nicht das Geschlecht, ausschlaggebend für das Gehalt. «Alle fangen mit dem gleichen Lohn an.» Auch für Inne- und Dekorateurin Ursula Fussnegger von Wohnambiance in Klosters sind geschlechterspezifische Unterschiede im eigenen Betrieb kein Thema. «Bei mir arbeiten nur Frauen.» Dennoch beteiligte sie sich an der Aktion: «Das ist eine gute

Sache. Denn noch immer sind es mehrheitlich Männer, die die Löhne machen, und noch immer finden sie fadenscheinige Gründe, warum Frauen weniger verdienen sollen.» Die gut schweizerische Kultur, nicht über den Verdienst zu sprechen, mache es dieser Einstellung einfach, findet die Geschäftsfrau. «Es ist eine gute Möglichkeit, Kosten zu sparen. Warum sollte ich jemandem denn auch freiwillig mehr bezahlen?» Darum müssten Frauen selbstbewusster sein, kämpfen und sich auch mal sagen: «Das bin ich mir wert.»

## Fakten und Zahlen

Die Lohnstrukturerhebungen erfolgen alle zwei Jahre durch das Bundesamt für Statistik; die Berechnung des Datums für den Equal Pay Day 2012/13 basiert also auf der Lohnstrukturerhebung 2010. Im Vergleich zu den Zahlen von 2008 hat sich der Lohnunterschied 2010 von 19,3 auf 18,4 Prozent gesenkt. Das heisst, dass Frauen in der Schweiz 2010 18,4 Prozent weniger als Männer verdienten. Das ist eine Verbesserung um 0,9 Prozent im Vergleich zu 2008. Die Lohn-differenz ist ungerecht und verstösst gegen das Gleichstellungsgebot und damit gegen die Bundesverfassung.



Das Team von «der Frisör» mit den Equal-Pay-Day-Taschen.

Frauen verdienen nicht weniger, weil sie weniger leisten, sondern weil sie für die gleiche Arbeit schlechter bezahlt werden, weil sie oft Teilzeit arbeiten, weil sie in schlechter bezahlten Branchen arbeiten, weil sie in kleineren Betrieben arbeiten, weil ihre Karrierechancen durch den Familienknick schlechter sind.

Die «Analyse der Löhne von Frauen und Männern anhand der Lohnstrukturerhebung 2008» kommt zum Schluss, dass die Frauenlöhne in der Privatwirtschaft um 19,8 Prozent (Medianwert) tiefer liegen. Im öffentlichen Sektor beträgt die Differenz 15,5 Prozent. Rund zwei Drittel des Lohnunterschiedes in der Privatwirtschaft sind gemäss dieser Studie erklärbar

(Qualifikation, persönliche Merkmale, berufliche Stellung, Anforderungsniveau, Tätigkeitsbereiche, Unternehmensgrösse, Branchenzugehörigkeit, Region). 38,9 Prozent hingegen können nicht erklärt werden. Dieser Teil ist auf diskriminierendes Verhalten zurückzuführen.

## Frauen holen auf

Solches ortet Markus Wey, Personalverantwortlicher der Gemeinde Davos, in seinem Zuständigkeitsbereich keines. «Bei den Löhnen ist gemäss der Einstufung der Funktion eine Bandbreite vorgegeben.» Es gebe eine faire Lohnstruktur, und bei der Gemeinde könne die Höhe des Gehalts jederzeit begründet werden.

«Ich suche immer die beste Person für die Aufgabe, und inzwischen haben auch Frauen, besonders bei der jüngeren Generation, ganz klare Vorstellungen von dem, was sie wollen.» Auch die Personalverantwortliche bei DDO, Priska Wolf, findet, dass die Frauen aufgeholt hätten. «Besonders hoch qualifizierte Frauen sind nicht bereit, Abstriche zu machen.» Und doch stellt sie Unterschiede fest: «Männer haben tendenziell eine klarere Vorstellung. Frauen haben bei Lohnverhandlungen meist einen breiteren Spielraum, dies hat aber auch mit der Lebenssituation zu tun.» Dazu gehöre, dass sie bereit seien, auch zu einem tieferen Lohn einzusteigen, sich nach einer Frist

dann aber Lohnnachverhandlungen ausbedingen. Keine geschlechterspezifischen Unterschiede gebe es auch, weil es im Team wichtig sei, beim Lohnniveau keine Ausreisser zu haben. Frauen empfiehlt Wolf die Möglichkeit, Lohnverhandlungen zu nutzen. «Lohnverhandlungen sind ein normaler Bestandteil der beruflichen Weiterentwicklung. Bei Forderungen würde ich mir wünschen, wenn Frauen klarere Vorstellungen mitbringen würden.» Voraussetzung dafür sei allerdings, dass sich Frauen ihres Wertes und ihrer Fachkenntnisse bewusst seien. Dazu sollten sie sich Informationen über die Löhne im eigenen Sektor beschaffen, und halt auch bei den Berufsverbänden oder anderen Unternehmen nachfragen. Insgesamt hat sie nur eine Empfehlung an Frauen: «Traut euch!»

Das Kino Arkaden Davos zeigt zum Internationalen Tag der Frau heute Freitag um 20.30 Uhr (Originalsprache mit deutschen Untertiteln) auf Anregung der Davoser Frauenorganisationen BPW Davos Klosters, Bündnerinnen-Vereinigung Davos, Frauenbund Davos, Katholischer Frauenverein Davos, Landfrauenverein Davos, SGF Davos Dorf.

## «La Source des femmes»

In einem verlassenen Dörfchen irgendwo zwischen Nordafrika und dem Nahen Osten gibt es weder ein Strom- noch ein Handynetz. Die einzige Wasserquelle ist ein Brunnen ausserhalb des Ortes, bei dem die Frauen mühsam Wasser holen müssen, während die männlichen Bewohner Karten spielen und sich auf der Terrasse sonnen. Der archaische Charme der Gegend lockt zwar dann und wann Touristen an, die Geld liegen lassen, aber auf Dauer sind vor allem die Frauen nicht mehr einverstanden mit der Situation und fordern eine Wasserleitung, welche die Männer gefälliger zu bauen haben. Um Druck auszuüben, starten die Frauen einen Sex-Streik.

**Konzert**

**Sonntag, 10. März 2013, um 17.00 Uhr**  
**Kirche St. Johann, Davos Platz**

**Konzert mit der Kammerphilharmonie Graubünden**

Aufgeführt werden Werke von A. Honegger, R. Schumann und L. van Beethoven. Solisten: German Horn Sound Quartet.

Fr. 30.00 Eintritt  
Fr. 27.00 Gästekarte / AHV-Ausweis  
Fr. 25.00 KGD und KGK Mitglieder  
Fr. 15.00 Studenten und Lehrlinge

Patronat: Marcellina Defuns

Vorverkauf: Destination Davos Klosters Tel. 081 415 21 21

Tonangebend im Davoser Kulturleben  
**kunstgesellschaftdavos.ch**

**KINO-PROGRAMM**  
3D-Digital-Kino Arkaden Davos

Telefon 081 413 15 87  
oder 081 413 15 43  
www.kino-arkaden.ch

**Freitag, 8. März 2013**

18.00 D Stirb langsam – Ein guter Tag zum Sterben  
20.30 OV/D La Source des femmes

**Samstag, 9. März 2013**

15.00 D Fünf Freunde 2\*  
17.00 D Kokowääh 2  
20.30 D Warm Bodies

**Sonntag, 10. März 2013**

15.00 D Warm Bodies  
17.00 D Lincoln  
20.30 D Stirb langsam – Ein guter Tag zum Sterben

**Montag, 11. März 2013**

17.00 D Der Zauberberg  
20.30 D Django Unchained

**Dienstag, 12. März 2013**

17.30 D Lincoln  
20.30 D Kokowääh 2

**Mittwoch, 13. März 2013**

15.00 D Fünf Freunde 2\*  
20.30 D Warm Bodies

**Donnerstag, 14. März 2013**

17.30 D More Than Honey  
20.30 D The Impossible

Bruce Willis als Kultcop John McClane. Gemeinsam mit seinem Sohn muss er einen Nuklearkrieg stoppen.  
Auf Anregung der Davoser Frauenorganisationen zum Internationalen Tag der Frau. Die Frauen in einem Dorf haben genug davon, sich täglich zu quälen, um Wasser zu holen, sie planen einen Sex-Streik.

Die fünf Freunde erleben ein neues, spannendes Abenteuer. Verfilmung der Jugendbücher von Enid Blyton. Fortsetzung des Familienhits. Von und mit Til Schweiger.

Der Nr.-1-Film aus Amerika. Amüsante Horrorkomödie über die Lovestory zwischen einem Zombie und einer Blondine.

Der Nr.-1-Film aus Amerika. Amüsante Horrorkomödie über die Lovestory zwischen einem Zombie und einer Blondine.

Film von Steven Spielberg über Abraham Lincolns Kampf um die Beendigung der Sklaverei und den amerikanischen Bürgerkrieg. Bruce Willis als Kultcop John McClane. Gemeinsam mit seinem Sohn muss er einen Nuklearkrieg stoppen.

Nach dem Roman von Thomas Mann. Handlung spielt in Davos.

Der Südstaaten-Western von Quentin Tarantino. Mit Jamie Foxx, Christoph Waltz und Leonardo DiCaprio.

Film von Steven Spielberg über Abraham Lincolns Kampf um die Beendigung der Sklaverei und den amerikanischen Bürgerkrieg. Fortsetzung des Familienhits. Von und mit Til Schweiger.

Die fünf Freunde erleben ein neues, spannendes Abenteuer. Verfilmung der Jugendbücher von Enid Blyton.

Der Nr.-1-Film aus Amerika. Amüsante Horrorkomödie über die Lovestory zwischen einem Zombie und einer Blondine.

Dokumentation über das rätselhafte weltweite Bienensterben und die Bedeutung der Bienen für die Menschen und die Natur. Katastrophendrama um eine britische Familie, die in Thailand vom Tsunami überrascht wurde.

THE IMPOSSIBLE  
LA SOURCE DES FEMMES  
FÜNF FREUNDE 2  
WARM BODIES

\* Familienvorstellung

**kulturschuppen klosters**

**Freitag, 8. März, 20.30 Uhr**  
**Mittwoch, 13. März, 20.30 Uhr**  
**KINO: «Love Is All You Need»**

Um eine romantische Hochzeit zu feiern, treffen zwei ganz und gar unterschiedliche Familien aufeinander. Doch in der ausgelassenen Nacht vor der Eheschliessung schlagen die Emotionen hoch. USA 2012, OV/d, ab 16/14 J., 112 Min.

**Samstag, 9. März, 20.30 Uhr**  
**JAZZ: Andreas Schaerer / Martin Eberle / Peter Rom**

Vokale Höhenflüge treffen auf unverwechselbare Elektrogitarrensounds und einfühlsam virtuos Trompetenspiel – die Klangmöglichkeiten werden in einzigartiger Weise ausgeschöpft.

**Mittwoch, 13. März, 19.00 Uhr**  
**BUCHVERNISSAGE: «Kultur-Chuchi – Culture kitchen»**

Klosterson Gäste und Einheimische präsentieren in dieser Neuerscheinung ihre Lieblingsrezepte – von Grossmutter Gnocci bis hin zu flippigen Cocktails. Dazu verraten sie, welchen Bezug sie zur Kultur in Klosters haben. Der Erlös des Buches kommt dem Kulturschuppen zugute.

**Freitag, 15. März, 19.00 Uhr**  
**KONZERT: Dana Gillespie**

Diner und Konzert in der «Chesa Grischna». Reservation erforderlich über Tel. 081 422 22 22.

www.kulturschuppen.ch